

# Untersee Nachrichten

FRAUENFELDER NACHRICHTEN

NEU: Zürcherstrasse 305, 8500 Frauenfeld | Inserateannahme 052 723 04 90 | info@untersee-nachrichten.ch

**KLEIN RIGI**  
EST 1886

THURBRUGGSTRASSE 31 - 9215 SCHÖNENBERG A. D. THUR  
T 071 642 49 49 - INFO@KLEINRIGI.CH - WWW.KLEINRIGI.CH

Ruedi Lengweiler vom Forstamt Thurgau hat erklärt, was Habitatbäume sind.



5

Felix Gäntzel fährt demnächst für einen guten Zweck quer zur Ost-Europa.



7

Annemarie Moret freut sich als Gemeindepräsidentin auf die Berlinger Chilbi.



15

Gabriel Müller erzählt in unserer vierteiligen Sommerserie von der «Libelle».



16

## Autobrände durch Kabeldefekt: Ist der Marder der Täter?

Von Roland Schäfli

Im Sommer hat der Marder Hochsaison. Ostschweizer Autos sind besonders von Marderbissen betroffen. Ein Grund für die Autobrände auf Thurgauer Strassen?

**Region** Schweizweit sorgen die Marder für Fahrzeugschäden von 40 Millionen Franken. Darin nicht eingerechnet ist die Möglichkeit, dass ein Auto in Brand gerät, weil Marder die Kabel angefressen haben. Der Thurgau ist einer der Kantone, in denen die Wahrscheinlichkeit für Marderschäden besonders hoch ist – 40 Prozent über dem Schweizer Durchschnitt.

**Plötzlich brennt das Auto**  
Zuerst riecht nach Rauch. Dann dringt Qualm aus der Motorhaube. Richtig reagiert: Ruhe bewahren, Verkehrssituation beobachten, rechts an den Strassenrand fahren, Warnblinkanlage einschalten, Motor abstellen. Und sich vom Fahrzeug entfernen. Feuerwehr rufen. Kann das Auto explodieren? Nicht, wie man das aus dem Kino kennt. Vorsicht allerdings, wenn Chemikalien, Spraydosen oder Gasflaschen mitgeführt werden – dann besteht tatsächlich Explosionsgefahr.

**Ursache Marderbiss?**  
Auf Anfrage bestätigt der TCS, dass Marderbisse durchaus der Grund für einen Fahrzeugbrand sein können. Dann nämlich, wenn eine Treibstoff- oder Ölleitung durch den Biss beschädigt wurde. «Sobald brennbare Flüssigkeiten zum Beispiel auf



Dieses Auto ist auf Thurgauer Strassen in Brand geraten. Die Ursache kann meist nicht mehr ermittelt werden.

z.Vg.lkapo

den heissen Auspuff tropfen, kann dies zum Brand führen», erklärt TCS-Sprecher Daniel Graf. Defekte Kabel können einen Kabelbrand verursachen oder zum Funkenschlag

wieder geknickt werden, oder durch nicht fachgerechte Installation von Zubehör. Kritisch sind auch alte und poröse Treibstoff- und Ölleitungen.

**Fortsetzung auf Seite 3**

### KURZ UND BÜNDIG

#### Eine Menge Spass

**Steckborn** Die grösste Wasserrutsche Europas, die Rivella Summerslide, ist vom Freitag, 3. bis Sonntag, 5. August zu Gast in Steckborn. Auf dem Feldbachareal wird die rund 15 Meter hohe und 26 Meter lange Rutschbahn aufgebaut. Einmal Rutschen kostet fünf Franken, Tickets gibt es vor Ort oder unter [www.summerslide.ch](http://www.summerslide.ch). Weitere Infos gibt es auch auf Facebook.

#### 1. August

**Region** In zahlreichen Gemeinden der Region werden auch in diesem Jahr wieder Anlässe zum 1. August durchgeführt. Von Brunch über feierliche Ansprachen bis hin zu Feuerwerken und Funken wird für jeden etwas dabei sein. Für mehr Informationen zu den verschiedenen Standorten und Zeiten blättern Sie zu unserer Sonderseite im hinteren Teil der Zeitung.

#### Wir machen Ferien

**In eigener Sache** Auch das Team der Untersee Nachrichten gönnt sich eine Auszeit. In den kommenden zwei Wochen, also am 26. Juli sowie am 2. August, wird somit keine Zeitung veröffentlicht. Die nächste Ausgabe der Untersee Nachrichten wird gewohnt regional und aktuell am Donnerstag, 9. August in Ihrem Briefkasten landen. Wir wünschen schöne Ferien.

Anzeigen

Für Familie mit Kindern suchen wir dringend:  
**Bauland oder Einfamilienhaus**  
(Bodenseeregion / Ostschweiz)

Ihr ImmoLeague-Team



**IMMOLEAGUE®**

+41 52 721 57 30  
[immoleague.ch](http://immoleague.ch)

**PW, Camper, Transporter, Personenbusse + Anhänger**



**ILG MIETAUTO** Ilgauto ag, 8500 Frauenfeld  
Tel. 052 7203060, [www.ilgauto.ch](http://www.ilgauto.ch)  
Riesen Auswahl an günstigen Mietwagen, **1 MT. ab Fr. 500.-**



8264 Eschenz  
Tel. 052 741 14 52  
Fax 052 741 40 07  
[goetz.tankrevisionen@bluewin.ch](mailto:goetz.tankrevisionen@bluewin.ch)

**Tankrevisionen  
Neu-Tankanlagen  
Tanksanierungen**

durch Ihre  
Vertrauensfirma

**naswiss**  
GIPSERGESCHÄFT GMBH

**Antonio Neila**  
Geschäftsführer

Natel 078 605 80 88  
[aneila@bluewin.ch](mailto:aneila@bluewin.ch)

Im Alexander 4 8500 Frauenfeld  
Tel. 052 366 57 92  
Fax 052 366 57 93

# In zehn Tagen durch vierzehn Länder - für einen guten Zweck

Von Janine Sennhauser

Ein Eschenzer und ein Steckborner nehmen an der «Balkan Express Rallye» teil. Mit dem Roadtrip durch 14 Länder soll ein Dorf für schwer behinderte und vernachlässigte Kinder in Tansania unterstützt werden.

**Steckborn/Eschenz** Wenn sich Sven Leutenegger und Felix Gäntzel ins Auto setzten, geht es ab. Und zwar so richtig. Kein Wunder, denn die Zwei sind schon seit ihrer Jugend bekennende Autofans. In gut einem Monat starten sie zur «Balkan Express Rallye». Ein Projekt, das in zehn Tagen durch 14 Länder führt.

### Navi? Verboten!

Hinter dem klangvollen Namen «Balkan Express Rallye» verbirgt sich ein Abenteuer. Gekoppelt mit einem sozialen Projekt. Der Anlass wurde durch den «Superlative Adventure Club» ins Leben gerufen. Mehrere Teams starten am 25. August eine zehntägige Tour durch Ost-Europa. Vierzehn Länder gilt es dabei zu durchqueren, ganz ohne Navi und GPS. Die Route darf nicht über das Autobahnnetz führen und soll gemäss Vorgaben mit einem mindestens zwanzig Jahre alten Auto bestritten werden. Ziel des Roadtrips ist es, möglichst viel Geld für ein soziales Projekt in Tansania zu sammeln. Dafür haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Aufgabe, vorab möglichst viele Sponser zu rekrutieren. Fünfhundert Eu-



Mindestens für 5'500 Kilometer muss der Hyundai Galloppo der «Untersee-Racer» durchhalten. Der Wagen ist mit den Logos der Sponsoren beklebt. z.v.g.

ro müssen mindestens zusammenkommen. Mit dem gesammelten Geld will die Schwäbin Nicole Mtwawa ihren Verein «Human Dreams e.V.» und ihr Dorf für schwer behinderte und vernachlässigte Kinder in Tansania unterstützen.

### «Untersee-Racer»

Das Projekt fand beim Steckborner Sven Leutenegger und bei Felix Gäntzel aus Eschenz Anklang. So beschlossen sie kurzerhand, sich unter dem Namen «Untersee-Racer» für die Rallye anzumelden. Inert weniger Monate haben die in der IT-Branche Tätigen ein Auto gekauft und es mit dem Nötigsten für das Abenteuer ausgestattet. «In den letzten paar Monaten waren wir immer ein bisschen beschäftigt mit dem Ausbau des Wagens. Wir mussten zum Beispiel schauen, dass wir hinten genug Platz zum Liegen haben. Immerhin sind wir beide ziemlich gross», erklärt Leutenegger la-

chend. Die «Untersee-Racer» finanzieren ihre Reise komplett selber, die Spenden sollen zu hundert Prozent dem Verein zugute kommen. «Alles in allem haben wir bis jetzt etwa 6'000 Stutz fürs Auto und Zubehör bezahlt», erklärt Gäntzel und fügt rasch hinzu: «das haben wir aber gerne für einen guten Zweck ausgegeben. Kein Thema.» Mit ihrem zwanzig Jahre alten Geländewagen werden die zwei im August in Dresden starten und unter anderem über Ungarn, Albanien, Kroatien und zurück nach Österreich fahren.

### Hochgestecktes Ziel

Das Spendenziel hat sich in den letzten Monaten gemäss Gäntzel geändert. «Wir haben am Anfang mal gesagt, ein paar Tausend wären schön. Das nächste Ziel ist schon bei 10'000 Franken.» Mittlerweile haben die Zwei um die 7'000 Franken für den Verein «Human Dreams e.V.» gesammelt. Trotz Vorfreude machen sich auch Befürchtungen breit. Oder in Gäntzels Worten: «Dadurch, dass diese Länder anders sind, wissen wir nicht, wem oder was wir begegnen. Ich denke der Grenzübergang wird immer eine Herausforderung sein. Und das erste Mal Kartenlesen seit der RS. Ansonsten sind wir guter Dinge und hoffen, dass unser Hyundai Galloppo ohne Probleme hindurch galoppiert.»



Sven Leutenegger (l.) und Felix Gäntzel freuen sich auf das zehntägige Abenteuer. js

# «Sogar eine Gummisusi war an Bord»: Frivole «Böötler» sorgen für Unmut

Von Janine Sennhauser

Im Sommer sind Rhein und Thur Hochburg für «Böötler». Aber Fliessgewässer können ungeahnte Gefahren mit sich bringen.



Symbolbild: Das Zusammenbinden von Schlauchbooten kann böse enden. fotolia

**Stein am Rhein** Der Rhein lockt jeden Sommer Tausende von Wassersportlern an. Unfalluntersuchungen zeigen jedoch: Fliessgewässer werden häufig unterschätzt. Die Zustände auf dem Rhein sind laut Augenzeugen vor allem am Wochenende nahezu prekär. Oft an Bord sind laut Beobachtern Ghetto Blaster und Hochprozentiges. Sogar eine Gummisusi hätte am vergangenen Wochenende mitfahren müssen. Neben der Erhitzung einiger Gemüter haben frivole Freizeitkapitäne noch ein grösseres Problem. Denn mit ihrem Verhalten bringen sie nicht nur sich selber, sondern auch Dritte wie Schiffsfahrtsgesellschaften und Badende in Gefahr.

### «Sehr gefährliche Situationen»

Gewässer wie Thur und Rhein sind grundsätzlich jedem zugänglich. Dennoch gelten auch hier gewisse Regeln. Diese sind auf mehreren Ta-

feldern, zum Beispiel bei den Einwaschungsstellen in Stein am Rhein, aufgeführt. Befolgt werden sie aber nicht von allen. Besonders eine Vorschrift soll laut Augenzeugen häufig ignoriert werden. «Auf keinen Fall dürfen Boote zusammengebunden werden», so die Kantonspolizei Thurgau in einer kürzlich veröffentlichten Mitteilung. Vor allem wegen Fahrwasserzeichen wie Bojen könne es sonst zu «sehr gefährlichen Situationen» kommen.

### Thema Alkohol

Bei einer Bootsausfahrt ein Bierchen zu kippen, klingt für viele verlockend. Doch auch in dieser Hinsicht mahnt die Kapo zur Vorsicht: «Wer ein Boot steuert, sollte vorab den unbekanntem Flussabschnitt erkunden, keinen Alkohol trinken und sich von ortskundigen Personen beraten lassen.»

### «Aneinander vorbeikommen»

Auch die Schiffsfahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) macht immer wieder unschöne Erfahrungen mit verantwortungslosen «Böötlern». So erklärt Geschäftsführer Remo Rey: «Bleiben 'Böötler' nicht in Ufernähe, kann das für sie lebensgefährlich werden. Kursfahrtschiffe können nicht einfach so ausweichen.» Glücklicherweise passierte selten etwas, «Schockmomente» habe es aber schon häufiger gegeben. Rey appelliert an die Vernunft der Freizeitkapitäne: «Klar gibt es andere Orte, an denen 'Böötler' dieser Gefahr nicht ausgesetzt sind. Auf dem Rhein müssen wir aber aneinander vorbeikommen.»

### Sicherheit durch Mützen

Die Schaffhauser Polizei hat bereits anfangs Juli auf die Zustände im Rhein reagiert. Mit einer Kampagne möchten die Verantwortlichen sensibilisieren. «Wir verteilen während der Rheinbadesaison orangefarbene Sonnenmützen. Diese schützen vor der Sonne und machen die Badenden im Rhein besser sichtbar für Schiffsführer», erklärt die SHPol in einer Mitteilung. Die Mützen sind an den Schaltern der SHPol kostenlos erhältlich.

# Mit dem Wakeboard durch das Bassin

Eine Seltenheit, dass es in der Schweiz erlaubt wird, in einem Freibad Wakeboard zu fahren. Umso mehr haben sich die Initianten über die Möglichkeit gefreut, im ehemaligen Naturbad Kefikon eine Wakeboard-Anlage zu bauen.



**Kefikon** Dank einem einfachen Elektromotor gleitet Fede Burland auf seinem Wakeboard mit bis zu 30 km/h durch das Bassin im Lienipark, ehemals Naturbadi, in Kefikon. Initiator der Anlage war Manfred Meyer, Besitzer der Badi. Mit ins Boot holte er Marco Bruni, der ehemalige Trainer von Snowboardolympiasieger Iouri Podlachikov.

Es ist eine einfache Anlage, welche die Wakeboarder über das Wasser zieht. Am Samstag wurde sie offiziell eingeweiht. Wakeboarden kann damit jeder, der es kann, oder einfach Lust hat, es mal auszuprobieren. Im Wasser ist ein Kicker, also eine Art Schanze und eine Pipe, also eine Art Rolle, wo die Wakeboarder drübergleiten angemacht. Bruni betont aber, dass die Anlage auch für blutige Anfänger geeignet ist. Eine Ausrüstung braucht man nicht mitzubringen. Für 25 Franken kann man eine Viertelstunde ausprobieren. Für Gruppen kann man während einer Stunde für 95 Franken abwechselnd fahren. Eine Anmeldung zum Fahren ist nicht erforderlich, wenn man zu einer bestimmten Zeit wakeboarden möchte, aber von Vorteil.

### Ein Ort für alle

Der Lienipark soll aber kein Ort nur für Wakeboarder sein. Wenn Badegäste im Bassin sind, wird nicht

Fede Burland, Profi Wakeboarder aus Argentinien, auf der Wakeboard-Anlage in Kefikon, die am Samstag eröffnet wurde. tas

gefahren. «Wir nehmen gegenseitig viel Rücksicht aufeinander», sagt Bruni.

### Profisportler für die Eröffnung

Fede Burland ist ein bekannter Name in der Wakeboard-Szene. Der argentinische Profiwakeboarder leitet in Buenos Aires eine eigene Wakeboard-Schule und wurde extra für eine Show an der Eröffnung der Anlage in Kefikon eingeflogen. Er sagt über die Anlage in Kefikon, sie sei eine grosse Chance für die schweizerische Wakeboard-Szene. Gleich bei der Eröffnung war dann auch das Interesse der Besucher gross und viele getrauten sich mehr oder weniger erfolgreich das erste Mal auf das Brett. Die Anlage kann die Wakeboarder zwischen 5 und 30 km/h schnell ziehen. tas



### WildsauParty

**Region** Zahlreiche Feiertagliche trafen sich an der WildsauParty in Märwil. Neben guter Stimmung und erfrischenden Drinks wurde das traditionelle Spanferkel serviert. Der organisierende TV Märwil zeigte sich auf offiziellen Facebookseite zufrieden: «Es war unglaublich!»

Für Sie unterwegs war: Partyfun - Mehr: www.frauenfelder-nachrichten.ch